



Lindner, Ulrich

1938 (Dresden) – 2024 (Dresden)

Photographiker

Ulrich Lindner, Bildnachweis: Foto Marion Rasche

BIOGRAFIE //

1956

Chemiestudium an der Technischen Hochschule Dresden

1962

Diplom

1963-82

Arbeit als Photochemiker, leitende Tätigkeit im Photopapierwerk Dresden

Reisen in den Nahen und Mittleren Osten und nach Südostasien

1978

Aufnahme in den Verband Bildender Künstler

ab 1983

Beginn der freiberuflichen Arbeit als Photographiker, ferner als Illustrator, Experimentalfilmer und Gärtner

1984

Mappenwerk „Sprache der Dinge“ (Edition eikon im Verlag der Kunst Dresden)

1989

Realisierung des Experimentalfilms „Zeitverläufe“

1990

Bildsuite über das Haus Gerhard Altenbourgs auf der Art Cologne

1991

Berufung in die Deutsche Gesellschaft für Photographie

1992

Stipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin

1998

Berufung zum Ordentlichen Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste

Arbeiten befinden sich in öffentlichen Sammlungen und Kunstmuseen von Dresden, Berlin, Leipzig, Halle, Altenburg, Erfurt, Cottbus, Köln, Petersburg, Budapest, Santiago und den USA

Literatur

Lindner, Ulrich: Ex Eventu. Photographik zum Jahrhundertende, Ausstellungskatalog, 4. Studioausstellung in der Antikenhalle 17. März bis 12. Mai 1999, Staatliche Kunstsammlungen Dresden 1999.

Heise, Bernd [Redaktion], Ulrich Lindner · 21.3.–7.6.2015, Ausstellungskatalog, Leonhardi-Museum Dresden 2015.

Ostra-Gehege. Zeitschrift für Literatur, Kunst, Heft II/ 2007 – Nr. 46.

AUSSTELLUNGEN //

1979

große Personalausstellung im Pretiosensaal, Dresdner Schloss

1995

Ausstellung „Abschied. Dresdner Ruinen“ Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

2015

Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden

über 50 Ausstellungen im In- und Ausland u. a. in Dresden, Leipzig, Berlin, Dessau, Magdeburg, Erfurt, Weimar, Greifswald, Cottbus, Frankfurt/ O., Nürnberg, Köln, Breslau, Chicago, Forbach